

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Vollständiges und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 88.

Halle, Freitag den 16. April
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depesche.

Christiania, Mittwoch, d. 14. April, Vormittags. Heute in der Nacht hat eine heftige Feuersbrunst den mittleren Theil der Stadt verzehret. Das Lokal der Kreditbank ist abgebrannt, sämtliche Papiere sind jedoch gerettet worden.

Deutschland.

Berlin, d. 14. April. Das Haus der Abgeordneten begann in seiner heutigen Plenarsitzung die Berathung der Vorlage wegen Besteuerung des Rübenzuckers und wegen Verzollung des ausländischen Zuckers und Syrups vom 16. Febr. 1858.

Das Herrenhaus begann heute die Budgetdebatte und nahm zuerst gegen die Einwendung der Regierung die Resolution der Budgetkommission an: „Die Erwartung auszusprechen, eine summarische Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben des letzten Jahres den Häusern des Landtags vorzulegen.“ Ueber die Resolution des Abgeordnetenhauses in der Grundsteuerfrage wurde ohne Discussion weggegangen.

Am 10. d. M. ist, einer Depesche der „Allg. Ztg.“ zufolge, in Wien das Schlussprotokoll der Zollkonferenz unterzeichnet worden. Das Resultat ist unbesiebigend. Die Bevollmächtigten reisen ab, werden neue Instruktionen einholen, Anfangs Juni wiederkehren, und die Verhandlungen sobann von neuem aufnehmen.

Hannover, d. 13. April. Die zweite Kammer setzte heute die Berathung des Staatsdieneregesetzes fort. Ein Mitglied nach dem andern zu der großen Keite, an welche der Beamtenstand gelegt werden soll, ging in der heutigen Sitzung fertig aus der Abstimmung hervor. Mit einer Selbstverleugung ohne Gleichen stimmten die anwesenden Staatsdiener den Anträgen bei.

Hannover, d. 13. April. Die „Neue Hann. Ztg.“ veröffentlicht den Wortlaut der Antwort, die der König auf eine Dankadresse der Bürger von Göttingen wegen Wiederverleihung einer

Garnison erlassen hat. Die bezeichnendste Stelle darin lautet: „Ich kann nicht bezweifeln, daß sie (die Bürger) bei diesen Versicherungen der Treue und Hingebung an ihren angestammten Landesherren sich aller prinzipiellen Opposition gegen Meine nur auf das wahre Wohl Meines Königreichs bedachte Regierung enthalten, und ihre Versicherungen, diese ihre Gesinnungen durch die That beweisen zu wollen, auch bei ihren Wahlen wirklich bethätigen werden“ und „unter diesen Verhältnissen“ wird der König im Laufe dieses Jahres mit seiner Familie die Stadt Göttingen besuchen.

Frankreich.

Paris, d. 13. April. Seit einigen Tagen ist das Gerücht verbreitet, die vier republikanischen Mitglieder des gesetzgebenden Körpers hätten in den Tuilerien dinirt. Ich vernehme darüber Folgendes: Die Herren Hénon, Darimon, Olivier und Curé waren für gestern Abends wirklich zur kaiserlichen Tafel eingeladen worden. Die drei ersten schlugen die Einladung aus; Olivier dankte in einem kurz gefassten, an den Kammerherren des Kaisers gerichteten Briefe für die ihm erwiesene Ehre, die er nicht annehmen könne. Hénon und Darimon schickten eine motivirte Weigerung ein. Curé nahm die Einladung nach längerem Zaudern an. Der Kaiser empfing ihn mit großem Wohlwollen und unterhielt sich ziemlich lange mit ihm. Das Gerücht ist verbreitet, der General Espinasse habe gestern seine Entlassung als Minister des Innern eingereicht. (H. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. April. Der Prozeß gegen Simon Bernard hat heute vor dem Central-Kriminal-Gerichtshofe zu London begonnen. Die Anklage ist bekanntlich dahin gerichtet, daß Bernard um die mörderische Verschwörung gegen den Kaiser Napoleon genau gewußt habe und einer der Hauptkomplottirer und Leiter derselben gewesen. Als die Anklage verlesen war, erklärte Bernard, daß er die Kompetenz des Gerichtshofes gar nicht anerkenne und daher zu plädiren verweigern müsse. Nach engl. Gesetz wurde darauf angenommen, daß der Angeklagte sich nicht als schuldig bekenne. Vom Oerichter

Einige Bemerkungen über die Handelskrise.

Dritter Artikel. Die Banken.

(Fortsetzung aus Nr. 87.)

Ein Blick in die Coursetafel und Börsenberichte giebt uns die traurige Gewisheit, daß es auch in Europa an ähnlichen Erscheinungen nicht gefehlt hat. Der Kredit Mobilier, dessen Emissionswerth 500 Fz. beträgt, erreichte zur Zeit, als das Agiosfieber die Säfte in erhöhtem Maße auf die Börse trieb, nahezu 2000 Fz.; anfangs April 1857 fielen seine Vapere auf 1440, am 24. Juli auf 940 und am 23. Oct. 1857, beim jähen Ausbruch der Krise, auf 785. Wer im Mai 1856 den Betrag seines Vermögens von 100,000 Fz. in diesen Aktien angelegt hatte, besaß am 23. Decbr. 1857 nur noch 40,000 Fz. und 60,000 Fz. waren wie Schnee auf glühendem Eisen geronnen. Ein Schweizer Fabrikant, der für 20,000 Ebr. Fakturawerth Seidenband nach Havre gesandt hatte, erhielt im Juli 1857 zur Deckung 80 Stück Kredit Mobilier zu dem damaligen Kurse von 941, und als er sie am 25. Decbr. darauf verkaufte, gab ihm der Banquier 62,000 Fz. und sein Verlust betrug 3657 Ebr. oder 13,714 Fz.

Von Europa aus, vorzüglich von England und Hamburg, ging die Handelskrise nach Südamerika, und durch den Sturz dortiger Häuser wurde von Neuem eine Anzahl europäischer Firmen in den Abgrund gezogen. Die geringe Sorgfalt, welche die deutsche Presse der neuesten Krediterschütterung gewidmet hat, dürfte zur Entschuldigung dienen, wenn wir folgende Nachricht einer auswärtigen Zeitung wörtlich entlehnen: „Die Handelskrise in Südamerika hat bereits anfangs März 6 bedeutende Exporthäuser in Rio de Janeiro zum Falle gebracht, die Passiva derselben werden auf 12 Mill. Fz. geschätzt. Man glaubt, daß die Krise erst begonnen habe und möglicherweise noch weitere Unfälle erfolgen könnten. Der Preis von Kaffee ist ein vollständig nomineller; gegen Baar konnte man Einkäufe 60 % billiger als in der gleichen Periode des Vorjahres machen. Die Noten der brasilianischen Bank, welche Zwangscoours

haben, verlieren bereits 12—14 % gegen Specie (Baar). Die Lage von Buenos Ayres ist noch schlimmer. Man konnte an einzelnen Tagen 400 Doll. Assignaten für einen effektiven Dollar erhalten. Dort wie in Rio-Grande und allen Häfen des La Plata sind großartige Verluste zu beklagen, da alle Arten von Häuten und Leder nicht weniger als 50 bis 60 Proz. im Preise gesunken sind. Viele Geschäftsleute haben ihre Zahlungen einstellen müssen, zuerst die Exporteure, und den Importeuren dürfte kein besseres Schicksal bevorstehen, da europäische Waaren ebenso entwerthet sind, als einheimische. In Bahia und Fernambuco, wo die Hauptgeschäfte sich auf Einkauf und Import von Zucker und Baumwolle beschränken, ist die Lage weniger beunruhigend. Von Port au Prince meldet man das Fallissement Reinbauds, welches auf 17 Mill. geschätzt wird. In allen Theilen von Haiti hat dieses zahlreiche Nachfolge gefunden und aller Handel liegt darnieder.“

Diese Bemerkungen sind es, die wir zur Ergänzung unserer frühern Aeußerungen hauptsächlich deshalb vorausschicken zu müssen glaubten, einmal damit das Unrecht, welches Unberufene gegen unsere Industrie und unsern Handel begangen haben, als eine Ungehörigkeit erkannt und gebührend abgefertigt werde, dann aber auch, damit unsere Leser möglichst klar erkennen, welche Stellung unsere Provinz in dem neuesten Ereigniß der Krediterschütterung eingenommen habe, und wie wenig gerechtfertigt im Großen und Ganzen die Besorgnisse gewesen sind, denen man sich, in unseren heimatlichen Revieren überlassen, hat und wodurch man denen, welche in erster Linie die Sorge für Abwehr von Verlust bringenden Geschäften und Operationen übernommen haben, diese schwierige Pflichterfüllung nur noch mehr erschwert. Bei den Erschwerungen ist es aber nicht einmal geblieben, vielmehr haben wir es, als eine schmerzliche Erfahrung zu beklagen, daß sich Leute gefunden haben, welche die Krise als Vorwand nehmen, um einer höchst achtbaren Firma nicht nur von dem hervorragenden Verdienst um unser heimatliches Industrie- und Handelswesen, sondern auch von der besten Sicherheit und festesten Begründung jene

Bord Campbell befragt, ob er sich des ihm zustehenden Privilegiums bedienen wolle, von einer halb aus Ausländern und halb aus Engländern zusammengesetzten Jury abgeurtheilt zu werden, erwiderte er, er unterziehe sich mit Vertrauen einer ganz aus Engländern bestehenden Jury. Diese wurde demnach so zusammengestellt. Hierauf begründete der Generalprocurator die Anklage durch das Resumé der aus dem Verhör Bernards vor dem Polizeigericht schon bekannten Zeugenaussagen, und dann wurde vor der Jury mit dem Verhör derselben Zeugen begonnen. Dasselbe soll morgen fortgesetzt werden, und die Jury bleibt unterdes eingeschlossen.

London, d. 13. April, Nachts. (Tel. Dep.) In der so eben stattgefundenen Sitzung des Unterhauses bestätigte Disraeli, daß die englische Regierung mit Oesterreich wegen einer Telegraphenlinie nach Alexandrien unterhandelt, diesem Staate jedoch kein darauf bezügliches Monopol einräumen werde. — In Betreff der Abschaffung der Stabszölle beantragte die Regierung die Niedersetzung eines parlamentarischen Sonder-Ausschusses.

Portugal.

Lissabon, d. 13. April. Der Prinz Georg von Sachsen ist heute früh nach glücklicher Ueberfahrt von Southampton hier eingetroffen.

Türkei.

Den letzten aus Cattaro eingetroffenen Berichten zufolge haben die Montenegriner neuerdings das österreichische Gebiet verlegt, und mußten die Befestigungen in Budna und Castel Lastna verläßt werden. Am 2. April erschien vor letzterem ein Haufe Montenegriner und begann auf die Befestigung, welche Jäger des 25. Bataillons bildeten, zu feuern. Während dessen sollte ein Pulverschiff, welches die Montenegriner schon seit längerer Zeit aus Korfu erwarteten, landen. Der Versuch mißlang jedoch, die Montenegriner wurden zurückgeschlagen, und das Pulverschiff mußte wieder in See gehen. Der Dienst der kaiserlichen Truppen längs dieser Grenze wird als ein sehr beschwerlicher geschildert, da sie jeden Tag mehrere Mal alarmirt werden.

Ostindien.

In London eingetroffene Nachrichten aus Ostindien melden aus Bombay vom 24. März als offiziell, daß Lucknow am 19. gefallen sei. 2000 Feinde wurden erschlagen, 50,000 entkamen und werden verfolgt. Die Bewohner der Stadt verhalten sich ruhig, die Hauptlandbesitzer zeigen sich unterwürfig.

Athen.

Nach Briefen aus Konstantinopel scheint die Nachricht von dem Abschluß eines Schutz- und Trugbündnisses zwischen den südlichen Stämmen Icherkessiens und den Bergvölkern Daghestans u. begründet. Dem feierlichen Ate wohnten alle Stammhäuptlinge, der Naib Mohammed-Emin-Pascha und Schemir selbst bei. Man beschloß den Krieg energisch fortzuführen, die Anerkennung „der iberischen Nationalität“ mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu erwirken und Wreßen an die Befehdner der Großmächte zu schicken, um ihre Mitwirkung zur Einstellung der blutigen Kämpfe im Kaukasus zu erbitten.

Freudigkeit, mit welcher die Träger jener Firma den wirthschaftlichen und sittlichen Sinn der Arbeitsbevölkerung lange Jahre mit nicht geringen Opfern und mit ebenso viel Umsicht als rühmlichem Erfolge pflanzten, so sehr zu verleben, daß eins der besten ländlichen Spar-Institute, auf dessen Wirkksamkeit mancher Kreis unseres Vaterlandes mit Theilnahme blickte, seiner Auflösung entgegen geführt wird. Für die Mühe, Sorge und Opfer, welche die bisherigen Leiter des geistlichen Instituts allein getragen, rufen wir denselben bei der Auflösung den Dank einer zahlreichen Bevölkerung nach und haben nur noch den einen Wunsch, daß, im Fall es die Absicht sein sollte, das erwählte Institut unter anderer Leitung wieder erheben zu lassen, diese Leitung eine gleich würdige, umsichtige und vor allem eine eben so uneigennützig sein möge, wie bisher, daß keine Nebenabsichten sich eindringen und daß man sich klar mache, was es heiße, einem Geldinstitute auf dem glatten Boden der heutigen Geld- und Kreditwirthschaft vorstehen, ohne die zur Sicherheit gestellten Kapitalien und die anvertrauten kleinen und großen Ersparnisse auch nur einen Augenblick zu gefährden.

Kehren wir nun zu unserm Vorhaben, zu den Bemerkungen zurück, die wir über die Banken zu machen haben. Ehe wir aber unsere Ansichten vorlegen, wird es zweckmäßig sein, uns über die Grundverschiedenheiten der Banken selbst genauer zu unterrichten.

Es gibt zweierlei Arten von Banken, auf welche sich alle übrigen bankartigen Institute zurückführen lassen, die Girobanken und die Pektbanken.

Die Girobanken, unter welchen in jüngster Zeit die Hamburger und Amsterdamer, wie früher die Venetianische und die von St. Georg in Genua die bekanntesten sind, bezwecken nicht sowohl die Vermehrung des umlaufenden Geldkapitals, als die Vereinfachung und Vermoehsicherung der Circulationsmittel. Das Grundcapital wird entweder in ihren Gewölben verwahrt, oder es besteht, wie bei der im Jahr 1157 in Venedig errichteten Girobank, in einem dem Staate gemachten Darlehn, wovon Partiaalobligationen auf Namen ausgestellt werden. Das Verfahren bei diesen Banken ist im Allgemeinen folgendes. Die Kaufleute einer angesehenen Handelsstadt vereinigen sich, eine beliebige Geldsumme von gewissem Gewicht und Feingehalte zu deponiren. Sie bilden eine Bankgesellschaft, welche gemeinschaftliche Cassiren und Schreiber annimmt. Jedem Einbringer einer Geldsumme wird dieselbe auf ein besonderes Folio des Bankbuchs gut geschrieben und sein Geld kommt

Amerika.

In New-Orleans sind Nachrichten aus Mexiko vom 21. März eingetroffen. Es hatten verschiedene Gesefte zwischen den sogenannten konstitutionellen Truppen und den Anhängern Zuloaga's Statt gefunden. General Parrodi hatte sich vor dem zu der Partei Zuloaga's gehörigen General Sallos zurückgezogen. Pronunciamentos waren noch immer an der Tagesordnung; im Allgemeinen schien sich der Vortheil auf die Seite der Regierung Zuloaga's zu neigen. In Veracruz war das Kriegsgericht proklamirt worden. Man glaubte, daß es in der Nähe der Stadt zu einer Schlacht kommen werde. — Die Indianer von Yucatan haben die Stadt Bacalar genommen und, da sie kein Lösegeld erhielten, sämtliche Bewohner niedergemetzelt.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 13. April. Am vergangenen Freitage trat hier der Ausschuss in einer Konferenz zusammen, welchen der letzte Provinzial-Landtag erwählt hatte, um ein Kredit-System für die Provinz Sachsen vorzubereiten. Selbstverständlich handelte es sich hier nicht um zu fassende Beschlüsse, sondern darum, die Mittel und Wege in Erwägung zu nehmen, durch welche die aufgetragene Vorbereitung am sichersten herbeigeführt werden könne. Die Mitglieder des Ausschusses sind: der Oberpräsident v. Wölkner, der vortragende Rath im Ministerium des Innern, Geh. Ober-Regierungsrath Frh. v. Münchhausen, der Oberpräsident a. D. v. Wedell, der ehemalige Herzogl. Altenburgische Minister Frh. v. Sedendorf, der Landrath v. Gustedt, der Ober-Bürgermeister Hasselbach, der Stadtrath Kummel und zwei Bauernrathebesitzer. Außerdem wohnten der Konferenz bei je ein Mitglied der drei Provinzial-Regierungen. (N. Nr. 3.)

Kunst-Nachricht.

Das bereits angekündigte Concert-Programm des Hrn. Wrede wird gewiß allgemeines Interesse erwecken, da die gewählten Instrumental- und Vocalpietisten künstlerischen Werth haben und einen edeln Kunstgenuss in Aussicht stellen. Herr Wrede ist nun seit einigen Jahren ein hier beliebter und verdienstvoller Sänger, dem wir wohl zu Dank verpflichtet sind; möge ihn ein recht zahlreiches Auditorium beehren. Besondere Erwähnung verdient noch die Wahl des schönen Pianoforte-Concerts von C. M. v. Weber, welches seit langen Jahren hier nicht öffentlich vorgelesen worden ist. Wer das, an melodischen Schönheiten und harmonischen Klangeffekten so reiche Kunststück noch vom Componisten selbst in Halle gehört hat, wird sicherlich jetzt die Ausführung desselben freudig begrüßen.

Das früher angekündigte Concert der schwedischen Sängerin Fräulein Esther Werner findet, laut eingegangener Aufschrift, jetzt nicht statt. (S. Nauenburg.)

Meteorologische Beobachtungen.

14. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	337,16 Par. L.	337,74 Par. L.	338,34 Par. L.	337,76 Par. L.
Dunstdruck . .	1,31 Par. L.	0,86 Par. L.	1,47 Par. L.	1,21 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . .	82 pCt.	24 pCt.	64 pCt.	57 pCt.
Luftwärme	— 2,4 G. m.	6,4 G. Rm.	1,5 G. Rm.	1,3 G. Rm.

in das Bankgewölbe. Der Einbringer dieser Geldsumme, der auf diese Weise Bankgläubiger geworden ist, kann, wenn er eine Zahlung zu machen hat, auf die Bank bis zum Belaufe seines Depositsums Anweisungen ertheilen. Die Bank nimmt in der Regel aber nur dann solche Anweisungen an, wenn sie wieder auf einen andern Bankgläubiger lauten. In diesem Falle bezahlt aber die Bank nicht die Anweisung in barem Gelde, sondern schreibt dem Anweisungsabgeber diese Summe von seinem Guthaben ab und bringt dieselbe Summe dem Vorzeiger der Anweisung auf seinem Conto zu gut. Diese Anweisung, Receptisse oder Consenus genannt, bleibt bei dem Bankschreiber als Legitimation zurück. Es leuchtet ein, daß ein so geordnetes Bankinstitut die Gelegenheit zu einem für die Bankgesellschaft äußerst lukrativen Geschäft darbieten mußte, wenn nämlich, was nach der Erfahrung nicht ausgeblieben ist, die einzelnen Mitglieder oder Bankgläubiger sich vereinigen, ihre Verbindlichkeiten allein durch Anweisungen auf die Bank zu lösen. Denn dadurch wird der Empfänger der Anweisung, sofern er als Fremder nicht zur Bankgesellschaft gehört, genöthigt, die Anweisung an einen Bankgläubiger zu verkaufen oder mit andern Worten sich diskontiren zu lassen. In Hamburg herrschte dieser Gebrauch und war unter andern die Ursache für die daher entstandene Hamburger Valuta „Mark Banco“. Diese Art von Zwangsgeschäft oder Zwangsdiskont hat dem Hamburger Kaufmann erhebliche Vortheile gebracht, und wir haben darin einen Theil der Gründe zu suchen, warum die Hamburger Kaufmannschaft sehr viel diskontirt, warum sie keine Platzwechsel duldet und warum sie den in den letzten Jahren entstandenen beiden Hamburger Banken, der Norddeutschen und der Vereinsbank, das Recht der Notenausgabe verweigerte. Wir wissen nicht, ob und wann Hamburg von diesem Gebrauche abgegangen ist, aber bei andern Banken besteht für den Giroverkehr die Einrichtung, daß über das Guthaben bei der Bank nicht durch Abschreibung, sondern durch Anweisungen verfügt wird, welche auch zu Gunsten solcher, die kein Girokonto haben, oder au porteur ausgestellt sein können. Die preussische Bank z. B. gestattet die Ausstellung solcher Anweisungen nicht unter 100 Thaler und bis zum Betrage des Guthabens.

Die reinen Girobanken haben in der jüngsten Krise nur eine untergeordnete Rolle gespielt, wir glauben sie aber hier nicht übergehen zu dürfen, theils um des bessern Verständnisses willen, theils um einige irrige Ansichten über diese Institute zu berichtigen. (Fortf. folgt.)

Fonds- und Geld-Cours.

Leipzig, den 14. April.

Staatspapiere u.	Angeb.	Gesucht.	Magdeburg = Leipziger = I. Emission	Angeb.	Gesucht.
Königl. Sächs. Staatspapiere von 1830 v. 1000 u. 500 fl .	88 3/4	—	Oberschlesische = Lit. A.	—	—
Heinere	—	—	do. = Lit. B.	—	—
von 1855 v. 100 fl	99 3/4	88	do. = Lit. C.	—	—
von 1847 v. 500 fl	99 3/4	—	Thüringische =	118 3/4	—
von 1852 u. 1855 v. 500 fl	99 3/4	—	Bank- und Credit-Actien.	—	—
u. 100 fl	—	—	Allg. deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig	—	75 1/2
von 1851 v. 500 u. 200 fl	—	—	Anhalt-Desf. Bankactien	—	87 3/4
Act. der ehem. Sächs. Schif. G. B. Co.	—	—	Prisi. Disconto = Commandit = Anttheile	—	—
u. 100 fl	—	—	Braunschweiger Bankactien	—	108 3/4
Königl. Sächs. Landrentenbriefe von 1000 u. 500 fl	—	—	Bremer Bankactien volle	—	104 1/4
Heinere	—	—	do. = do. = Quittbogen	—	—
Py. Stadt-Obl. v. 1000 u. 500 fl	—	—	Coburg = Gothaer Credit = Gesellschaft	—	—
Heinere	—	—	Darmstädter Bankactien	—	97 1/2
u. 100 fl	—	—	Deffauer Credit = Anstalt	—	—
Sächs. erbl. Pfandbr. v. 500 fl	—	—	Gerar Bankactien	—	82
von 100 u. 25 fl	—	—	Gothaer Bankactien	—	81
von 500 fl	—	—	Hamburger Norddeutsche Bankactien	—	—
von 100 u. 25 fl	—	—	Hamburger Vereins = Bankactien	—	—
von 500 fl	—	—	Hannoversche Bankactien	—	—
von 100 u. 25 fl	—	—	Leipziger Bankactien	—	157 1/2
Sächs. laufh. Pfandbriefe	—	—	Lübeker Credit = Bank	—	—
do. do. do.	—	—	Meininger Credit = Bank	—	—
do. do. do.	—	—	Oesterreichische Credit = Anstalt	—	118 1/2
do. do. do.	—	—	Rosfelder Bankactien	—	112
Königl. Preuss. Steuer-Credit-Kassenzscheine v. 1000 u. 500 fl	—	—	Schlesische Bank = Vereins = Actien	—	—
Heinere	—	—	Schweiz. Credit = Anstalt zu Zürich	—	—
K. Pr. St. Schuldch. à 100 à 3 1/2 %	—	—	Thüringische Bankactien	—	—
do. Präm.-Anl. v. 1855 à 3 1/2 %	—	—	Wiener Bankactien	—	—
R. K. Herr. Met.	—	—	Sorten.	—	—
do. do. do.	—	—	Kronen (Bereins = Stand. = Goldmünze)	—	—
do. do. do.	—	—	à 1/20 Goldfl. Brutto u. 1/30 Goldfl. fein	—	9 5
do. do. do.	—	—	Augustdor à 5 fl Agio	—	—
do. do. do.	—	—	Pr. Friedrichsd'or à 5 fl do.	—	—
do. do. do.	—	—	And. aust. Louisd'or à 5 fl Agio auf 100	—	9 1/2
do. do. do.	—	—	Russ. währ. halbe Imper. à 5 fl do.	—	—
do. do. do.	—	—	per Stück	—	5 13 1/4
do. do. do.	—	—	Schwedische Duqaten à 3 fl auf 100	—	4 3/4
do. do. do.	—	—	Kasseler do. do. auf 100	—	4 3/4
do. do. do.	—	—	Breslauer do. do. auf 100	—	—
do. do. do.	—	—	Paffir do. do. auf 100	—	—
do. do. do.	—	—	Cont. = Spec. und Gld. auf 100	—	—
do. do. do.	—	—	do. 10 und 20 Kr. auf 100	—	—
do. do. do.	—	—	Geld per Holländ. sein	—	454 1/2
do. do. do.	—	—	Silber per Holländ. sein	—	29 1/2
do. do. do.	—	—	Wiener Banknoten	—	96 1/2
do. do. do.	—	—	Diverse aust. Kassennote à 1 u. 5 fl	—	—
do. do. do.	—	—	do. do. do. à 10 fl	—	99 1/4
do. do. do.	—	—	Auslând. Banknoten, für welche hier keine Auswechslungskasse besteht	—	90 1/2
do. do. do.	—	—	London	7 1/2	—
do. do. do.	—	—	1 Pfund St.	2 1/2	—
do. do. do.	—	—	3 Mt.	6 19 1/4	—

Berliner Börse vom 14. April. Das Geschäft war auch an heutiger Börse nur sehr gering, die Stimmung jedoch für die meisten Eisenbahn-Actien fest, nur einzelne Bank- und Credit-Actien stellten sich unter ihre gestrige Notiz. Ausländische Fonds blieben ohne wesentliche Veränderung.

Marktberichte.

Halle, den 15. April.
Am heutigen Markte war das Geschäft mit Getreide etwas belebter und fand die ziemlich gute Zufuhr bald Nehmer. Weizen etwas höher bezahlt 54—59 fl , Roggen fest 40—43 fl , Gerste gefragt 33—35 fl , Hafer wenig offerirt 30—33 fl .

Magdeburg, den 14. April. (Nach Wieweln.)
Weizen 44 = 56 = Gerste 38 = 40 =
Roggen 44 = 48 = Hafer 34 = 36 =
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Vkt. Trall. 25 fl .

Nordhausen, den 13. April.
Weizen 1 fl 25 fl bis 2 fl 13 fl .
Roggen 1 = 22 1/2 = 1 = 27 1/2 =
Gerste 1 = 10 = 1 = 16 =
Hafer 1 = 5 = 1 = 8 =
Rübel pro Centner 14 fl .
Reinöl pro Centner 16 fl .

Berlin, den 14. April.
Weizen loco 52—66 fl nach Qualität.
Roggen loco 37—37 1/2 fl pr. 2050 Pfd. nach Qualität geford., Frühlj. 36—38 fl bez. u. G., 1/2 fl B., Mat/Juni 36 1/2 = 37 = 36 1/2 fl bez. u. Br., 36 1/2 fl G., Juni/Juli 37—37 1/2 fl bez. u. Br., 37 fl G.
Gerste, große, loco 33—39 fl , 75 Pfd. 38 fl bez. Hafer loco nach Qual. 30—34 fl , Fein. pr. Frühljahr 31 1/2—32 1/2 fl bez.
Rübel loco 13 1/2 fl pr. April/Mai 13—14 fl bez. Br. u. G., Mat/Juni 13 1/2 fl pr. 13 1/2 fl G., Sept. = Debr. 13 1/2 fl bez. u. Br., 13 1/2 fl G.
Reinöl loco 13 fl pr. April/Mai 12 1/2 fl
Spiritus loco ohne Faß 18 fl bez. April/Mai 18 1/2 = 17 1/2 fl bez., 18 fl Br., 17 1/2 fl G., Mat/Juni 18 1/2 = 1/2 fl bez. u. Br., 18 fl G., Juni/Juli 19 1/2 = 19 fl bez. Br. u. G., Juli/Aug. 19 1/2 = 1/2 fl bez. u. Br., 19 1/2 fl G., Sept. = Dec. 20 fl bez.
Roggen loco behauptet, Termine dagegen billiger verkauft. Rübel in feiner Haltung. Spiritus loco 1/4 fl billiger, Lieferung flau und niedriger.

Breslau, d. 14. April. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 Pct. Tralles 6 1/2 fl G. Weizen, weißer 57—72 fl , gelber 57—71 fl , Roggen 39—43 fl , Gerste 34—39 fl , Hafer 29—34 fl .

Stettin, d. 14. April. Weizen 62—64, Frühlj. 64. Roggen 33 1/2, Frühljahr 33 1/2—33 1/2, Mat/Juni 34 1/2, Juni/Juli 35 1/2. Rübel 12 1/2, April/Mai 12 1/2, Sept. = Oct. 12 1/2. Spiritus 20 1/2, Frühlj. 20 1/2. Alles bez.
Hamburg, d. 14. April. Weizen loco niedriger, Roggen loco fest, ab Königsberg ohne Kauflust. Del loco 24 1/2, pr. Mat 24 fl , pr. Dec. 25 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 14. April Abends am Unterpiegel 5 Fuß 4 Zoll.
am 15. April Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 14. April am alten Pegel 15 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 10 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passieren:
Aufwärts, d. 14. April. C. Bus, Kobelen, von Magdeburg n. Weizen. — B. Ehrlich, Steinbofen, von Gamburg n. Buchau. — C. Kunau, desgl. n. Stadtm. Magdeburg. — A. Hützel, Eichorienbröden, v. Neust. Magdeburg n. Bodenbach. — C. Altenburg, Eisensteinen, v. Berlin n. Buchau.
Niederwärts, d. 14. April. L. Duvinage, 2 Röhren, Jüder, v. Halle n. Berlin. — Derfelbe, 2 Röhren, Güter, v. Halle n. Stettin. — J. Paul, Mauersteine, v. Salze n. Magdeburg. — Gebr. Cutans, Jüder, v. Halle desgl. — F. Zahn, Gypssteine, v. Alseben desgl. — F. Köppler, desgl. — L. Gradau, Braunkohlen, v. Auhja n. Neust. Magdeburg. — C. Gerber, Sandsteine, v. Wina n. Brandenburg.
Magdeburg, den 14. April 1858.
Königl. Schloßhauptm. Haase.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen **Stettin und Kopenhagen** wird in diesem Jahre am **Dienstag den 6. April** eröffnet werden, an welchem Tage das Post-Dampfschiff zum ersten Male von Kopenhagen nach Stettin abgefertigt werden wird.

Bis zum 23. April findet nur eine wöchentlich einmalige Fahrt statt, und erfolgt die Abfertigung des Schiffes:
von **Stettin: Freitag 12 Uhr Mittags**, (zum ersten Male Freitag den 9. April),
von **Kopenhagen: Dienstag 3 Uhr Nachmittags**.
Vom 26. April ab werden bis auf Weiteres wöchentlich zweimalige Fahrten in folgender Weise unterhalten werden:

von Stettin: jeden Mittwoch und Sonnabend 12 Uhr Mittags, nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges,

von Kopenhagen: jeden Montag und Donnerstag 3 Uhr Nachmittags, berechnet auf den Anschluß an den, am darauf folgenden Tage des Mittags von Stettin nach Berlin abgehenden Eisenbahnzug.

Das Schiff legt sowohl auf der Hinreise, als auf der Rückreise in **Swinemünde** an.

Das Passagiegeld beträgt:

Zwischen Stettin oder Swinemünde und Kopenhagen:
a) für eine einfache Reise:
I. Platz 6 R , II. Platz 4 1/2 R , Deckplatz 3 R Preuss. Court.
b) für eine Hin- und Rückreise innerhalb 8 Tagen:
I. Platz 9 R , II. Platz 6 3/4 R , Deckplatz 4 1/2 R Preuss. Court.

Zwischen Stettin und Swinemünde:
I. Platz 1 1/2 R , II. Platz 1 R , Deckplatz, welcher nur an Domesiten in Begleitung ihrer Herrschaften vergeben wird, 2/3 R Preuss. Grt. Geleute, sowie Eltern und Kinder genießen bei gemeinschaftlichen Reisen von Stettin oder Swinemünde nach Kopenhagen et vice versa eine Moderation des Passagiegeldes.

Frachtlüter, sowie Wagen und Pferde werden nach und von Kopenhagen gegen mäßiges Frachtgeld befördert. Das Einschreiben der Passagiere und die Expedition der Güter erfolgt in Stettin durch die dortige Königl. Post-Dampfschiffs-Expedition, und in Swinemünde durch die Orts-Post-Anstalt.

Berlin, den 31. März 1858.
General-Post-Amt.
gez. **Schmückert.**

Verkaufs-Anzeige.

Wegen Abgabe der Gräflich Stolberg'schen Domaine **Rodeberg** bei **Urbach**, sollen Dienstag den 20. April d. J. und darauf folgende Tage, sämtliches Vieh- und Wirtschaftsinventar, als:

- 1) 4 gute Ackerpferde,
 - 2) 24 milchende Kühe,
 - 3) 5 Ferkeln,
 - 4) 1 Zuchtbulle,
 - 5) 2 Ackerwagen mit eisernen Achsen,
 - 6) 1 Futterwagen mit eisernen Achsen,
 - 7) 3 Böhmische Pflüge,
 - 8) 2 Rospflüge,
 - 9) 4 Eggen,
 - 10) 3 Walzen,
 - 11) 2 halbverdeckte Kufschwägen,
 - 12) 1 Rennschlitten mit Schellengelaute,
 - 13) sämtliches Ackergeräth,
 - 14) Lade-, Hemm- und Kuhketten,
 - 15) 3 Futterbänke,
 - 16) 1 Zeugrolle,
 - 17) 1 Wasserfaß, 480 Quart enth.,
 - 18) mehrere Tränkfüßer und eichne Tröge,
 - 19) 2 Fruchtrollen verschiedene berl. Gemäße,
 - 20) mehrere Gefindebetten u. u.
- öffentlich auf's Meistgebot gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.
Rodeberg b. Urbach, im März 1858.
S. Mittelmann.

Haus-Verkauf.

Das in der Poststraße zu **Löbejün** gelegene **Henefeld'sche** Haus mit Einfahrt, Scheune, Stallung und Garten ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei **Ferdinand Möhring** zu **Löbejün**.

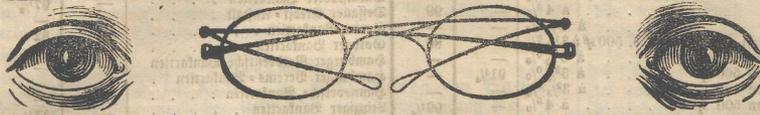
Ein kräftiger Bursche kann in die Lehre treten beim **Selbigesmeister W. Kramer** an der **Morikirche Nr. 5.**

Für Realschulen, Handels-Lehranstalten, höhere Töchterschulen und Privat-Anstalten.
Im **G. Schwetschke'schen Verlage** in Halle ist erschienen und in der **Pfefferschen** sowie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Schulgrammatik der Englischen Sprache.

Ein Lehrgang in zwei Lehrgängen für Realschulen, Handels-Lehranstalten und höhere Töchterschulen sowie für den Privatunterricht von **Dr. W. Zimmermann**, Lehrer an der öffentl. Handels-Lehranstalt in Leipzig. Erster Lehrgang. Vierte, zum Theil umgearbeitete Auflage. gr. 8. geb. 20 *gr.*

Von Breslauer Contobüchern mit gedruckten Köpfen hält stets Lager und verkauft zu den Fabrikpreisen
Carl Haring.



Brillen fertigt zu den bekannt außerordentlich billigen Preisen, sowie **Reißzeuge** unter dem Fabrikpreise

E. Hagedorn, Arch. u. Opl., im **Rifelschen** Hause a. Markt, Eingang d. **H. Rifels** Laden.

Eoeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Geheimnisse der Tauben- und Hühnerzucht. 8. geb. 1 *gr.*

Notiz: Landleute bedenket, daß es fünf Jahre Zeit und großer Kosten bedarf, um bis auf 1200 Pfund einen Döfen zu mästen, während 1200 Pfund Hühnerfleisch in 96 Tagen und mit weniger als den halben Kosten an Futter produziert werden können.

Es enthalten diese Geheimnisse außer einer Anleitung über Tauben- und Hühnerzucht und allem darauf Bezüglichen eine Menge sehr interessanter und äußerst nützlicher Mittheilungen, u. A. z. B.: Die Würmerei als Grundlage zur vortheilhaftesten Hühnerzucht im Großen und Kleinen. — Das künstliche Ausbrüten von Hühnereiern vermittelt einer brennenden Lampe. — Hennen und Hähne zu jeder Jahreszeit durch ein einfaches Mittel zum Brüten zu bringen. — Zu bewirken, daß die Hühner viele und große Eier mit doppeltem Dotter legen. — Aus den unterzuliegenden Eiern nach Belieben Hühner oder Hähne zu erzielen. — Mästung junger Hühner u. s. w., oder ein Verdienst von 1000 Procent. — Woran ein gutes Gegehuhn zu erkennen. — Wenn die Hühner die Eier verlegen. — Ein Riefenei zu bilden, an dem sich eine ganze Gesellschaft satt essen kann. — Tauben an den Schlag zu gewöhnen, daß sie gern wieder kommen u. s. w. u. s. w.

(Verlag von **E. Garcke** in Naumburg und Leipzig.)

Zur Weintraube.

Heute Freitag den 16. April 1858

Erstes National-Gesang- und Zither-Concert

der **Spartaler** Alpenfänger **P. Lang**, **G. Wolfsteiner**, **S. Penz**, **Theres**, **Margareth** und **Franziska** aus dem bayrischen Hochlande.

Programm.

- I. Abtheilung: 1) „Der Gang zur Alma“, Quintett. 2) „Die Heimath“, Lied für Bass, gef. von **G. Wolfsteiner**. 3) „Haus geh i wieder“, Solo mit Zöbler, vorgef. v. **P. Lang**. 4) „Das frische Mabl im Thal“, Quartett. 5) **Rekruten-Marsch** auf der Zither, vorgef. v. **Franzl. Kuffner**.
- II. Abth.: 6) „Das Kirchfab'n-Geh'n“, Quartett. 7) „Die Dbsthändlerin aus dem Bitterhale“, vorgef. v. **Fr. Kuffner**. 8) „Die steyrischen Spieluhren“, Ländler auf der Zither. 9) „Die Schützen im Gebirg“, Quintett. 10) „Der Jecher am Rhein“, Lied f. Bass.
- III. Abth.: 11) „Bayrische Schnaderhüpfel“, vorgef. v. **Fr. Kuffner** u. **Seypl Penz**. 12) „Heimaths-Klänge“, Ländler für 2 Zithern. 13) „Das Lob der Landmadeln“, Solo mit Zöbler. 14) „Der bayrische Hausknecht“. 15) **Kadeßky-Marsch**: „Habt Acht Kameraden u.“, Sertett.

Anfang 3 Uhr. — Entrée 2 1/2 Sgr.

NB. Genannte Gesellschaft ist zum ersten Mal hier und hat bei Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, bei Ihren Majestäten den Königen von Bayern und Württemberg, bei Sr. Königlicher Hoheit dem Prinz von Preußen u., so wie in großen Städten Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz) mit großem Beifall gesungen.

In der **Stadtbrauerei Wegau** werden **40 bis 50 Stück Drei-Eimer-Fässer** zu kaufen gesucht.

Ein **Müllerlehrling** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Auskunft ertheilt **Aug. Lehnert** in Halle, Ober-Steinstraße 28.

Ein **Logis**, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern und sonstigem Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen **Frankenstraße Nr. 6.**

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Wegweiser

durch Halle und seine Umgebung. Mit einem Plane von Halle und einer Karte der Umgegend. Preis 12 *gr.*

Aecht Peruan. Guano zu haben bei **Albert Büschel** in Gröbzig.

Bäume-Verkauf.

Junge Pflaumenbäume von 6-9 Fuß Höhe, wegen ihrer Stärke zum Anpflanzen an Wege passend, sind im „goldenen Hirsch“ in Halle zu verkaufen.

Zuckerrüben-Saamen.

Von meinem selbstgezüchteten Saamen der rein weißen Schleiß. Zuckerrübe 57r Erndte habe ich auch dieses Jahr außer meinem hiesigen Lager

Herrn Ferdinand Voigt in Halle Depot übergeben, und nehme Aufträge dort, wie hier zur selbstständigen billigsten Ausführung jederzeit entgegen.

Louis Hanewald in Duedlinburg.

Echten bair. rothen Kopffleesaamen empfiehlt **Aug. Lehnert** in Halle, Ober-Steinstr. 28.

Ein guter **Trompeter** und ein guter **Cornettist** oder **Flügelhornist** finden gutes und dauerndes Engagement bei dem **Stadtmusikus Buchbinder** zu Sommerda.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Große süße ausg. Türk. Pflaumen à 1/3 und 2/3 *gr.*, 10 *gr.* pr. 1 *gr.*

Große Böhm. Pflaumen à **Vfd. 2 Sgr.**, 16 *gr.* pr. 1 *gr.*, in Fässern billiger offerirt

Julius Riffert.

!! Maitrank !!

von fe. duftenden Kräutern und schönem 1857er Moselwein, à Fl. 7 1/2 - 10 *gr.*, täglich frisch bereitet empfiehlt

Julius Riffert.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen, aus anständiger Familie, wünscht als Lehrling in ein solides Tuch- oder Schnittwaarengeschäft möglichst bald aufgenommen zu werden. Bedingungen und Offerten werden franco erbeten.

C. Schellhofs in Schkeuditz.

Da ich hiesigen Ort verlasse, bin ich gesonnen, mein seit mehreren Jahren hier schwunghaft betriebenes Buchbinderei- und Galanteriewaaren-Geschäft, so wie Leihbibliothek von circa 5000 Bänden und Antiquariats-Handlung nebst mein hier am Markte belegenes Wohnhaus mit einem großen und schönen Verkaufsladen aus freier Hand zusammen oder einzeln zu verkaufen. Kaufsüchtige bitte ich, ihre Gebote bis zum 30. April d. J. an mich abzugeben. Die Uebergabe kann sofort erfolgen, von den Hauskaufgebern kann geeigneten Falls ein Theil hypothekarisch stehen bleiben. Nähere Berichte werden auf Franco-Anfragen von mir ertheilt.

Eisleben, den 13. April 1858.

Ed. Winkler am Markt.

Die ersten Frischen Stralsunder Bratheringe

erhielt so eben, empfehle solche in Fässern von 80 St. billigt, à Stück 9 *gr.* und 1 *Sgr.*

J. Kramm.

Gegen Hühneraugen, sicheres Mittel, um dieselben schnell und schmerzlos zu vertreiben, empfiehlt in Schachtel à 5 *gr.*

Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Giebichenstein.

Sonnabend den 17. d. M. früh von 9 Uhr ab **Wellfleisch**, Abends frische **Wurst** und **Suppe**, wozu ergebenst einladet **Zöbler**.

Theater in Eisleben.

Sonntag zum ersten Mal: **Barfüßle**, ländliches Characterbild in 5 Acten. Seitenstück zu der „Grille“ von Auerbach.
Montag zum ersten Mal: **Die Dummherren von Berlin**, Posse mit Gesang in 5 Acten von Kalisch.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Henriette Berger** geb. **Voigt** von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. Halle, den 15. April 1858.

G. Berger.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 12 1/2 Uhr endete nach langen und schweren Leiden ein sanfter Tod die irdische Laufbahn unserer theuren Tante **Maria Rosina Koltzsch** geborne **Friede**, und führte ihren unsterblichen Geist ins Land der Bergeltung, wohin wir voll Dank und Liebe ihr nachblicken.

Capelleneude, den 14. April 1858.
Die Familie **Freyer**.

Deutschland.

Berlin, d. 14. April. Das Abgeordnetenhaus begann heute (wie bereits im Hauptblatt der heutigen Nr. d. 3. mitgeteilt wurde) die Berathung der Vorlage wegen Besteuerung des Rübens zu eders und wegen Verzollung des ausländischen Zuckers und Syrupus vom 16. Februar 1858.

Die Finanz-Kommission beantragt, wie bekannt, die Genehmigung des Vertrages abzulehnen. (Referent Abg. Ratusius.) Abg. Reichensperger (Wobren) beantragt: „Das Haus wolle beschließen: vor Genehmigung der Uebereinkunft die Erklärung auszusprechen, daß der vom 1. Septbr. 1858 bis zum 1. Sept. 1859 für die Staatstasse sich ergebende Mehrertrag der Steuer, beziehungsweise des Zolles vom inländischen und ausländischen Zucker gegen den desfalligen Steuerertrag der in der nächsten Sitzung der Landesvertretung zu machenden Vorlagen zu verwenden und bis zur erfolgten verfassungsmäßigen Genehmigung des Regenten zu referieren sei.“ Abg. v. Tettau trägt darauf an, zu beschließen: 1) hinter dem Artikel 3 der Uebereinkunft folgenden Artikel als Artikel 4 einzuschließen: „Von dem Zeitpunkt der Ausführung dieser Uebereinkunft an soll auch dem inländischen Zucker bei dessen Ausgange als Producent (Raffinade und Melis) in das Ausland die erlegte Rübensteuer in der auf administrativem Wege zu ermittelnden Höhe erstattet werden.“

Nachdem der Referent die Diskussion mit einer kurzen Rechtfertigung des Antrages der Kommission eingeleitet, erhält Abg. Diegardt das Wort, der indessen nur hier und da auf der Journalisten-Tribüne zu versehen ist. Der Redner vertheidigt die Regierungsvorlage, indem er zunächst auf einen Vergleich der englischen mit der preussischen Rübenindustrie eingeht, in welchem er vom Präsidenten als nicht zur Sache gehörig unterbrochen wird. Er erklärt, daß diese Frage mit der Zuckerfrage eng zusammen gehöre (Seiterfeld). Er weist nach, daß die Hebung der englischen Rübenindustrie in Preußen hervorgerufen und dadurch grenzenloses Elend herbeiführen habe, wovon die Abgeordneten aus Schlesien Kenntniß werden abgeben können. Bei der vorliegenden Frage handle es sich hauptsächlich darum, ob die Rübenzucker-Fabrikation werde bestehen können, wenn die Erhebung eintrete. In Frankreich betrage die Steuer 6 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. vom Centner und dennoch blühe die Fabrikation, während bei uns trotz der Steigerung des Konsums der Ertrag der Steuer vom Jahr zu Jahr abnehme. Die Zahl der Fabrikanten würde sich trotz der Steuer vermehren und die Fabrikanten müßten sich nur nicht einbilden, daß ihnen ein Privilegium auf Kosten der Steuerpflichtigen gewährt werden müsse. (Bravo.) Er weist aus einem Setzungsentwurf nach, welche folsche Renten die Zuckerfabrikanten auf Kosten der Steuerpflichtigen bezögen. (Lebhafter Widerspruch.) Es sei dies ein Blatt, welches von Herrn Ratusius in Dresden eingereicht werde, hauptsächlich einem Verwandten des Berichterstatters. (Seiterfeld.) Wenn er den Zustand unserer Finanzen betrachte, wenn er sich überzeuge, wie die arbeitenden Klassen zur Steuer herangezogen würden, so könne er sich der Ansicht nicht verschließen, daß diese früher oder später das Verderben des Landes herbeiführen muß. Es liege die Steuererhöhung somit im Interesse des Landes. Er empfehle deshalb die Annahme der Vorlage. (Bravo.)

Abg. Seiffeld ist prinzipiell gegen den Rübenbau, was er näher bekräftigt, dann erklärt er sich, unter Verweisung auf den Kommissionsbericht und die Rübenzucker-Maximalken, gegen die Steuererhöhung. Wenn der Vertrag die Genehmigung der Landesvertretung nicht erhalte, so könnten die Zollvereinsstaaten höchstens auf uns zurückkommen. (Seiterfeld.) Von ihnen müßte die Kraft kommen, um Angriffe von außen abzuwehren, und von konservativen Standpunkten rechtfertigte sich die Ablehnung.

Abg. Reichensperger (Wobren) ist bereits mitgetheilt — Amendement. Die Regierung habe ihre Ueberzeugung von der Leistungsfähigkeit der Rübenzucker-Industrie ausgesprochen, und ihr Interesse für den großen Grundbesitz nie verläugnet. Dagegen kommt, daß nicht nur eine Regierung, sondern sämtliche Zollvereins-Regierungen die Frage der Leistungsfähigkeit entscheiden haben, die Regierung sei nur verpflichtet gewesen, den Standpunkt objektiv darzulegen. Der Redner hält den Spitz, welche der Rübenzucker-Produktion bis jetzt genügt, und ein Monopol geworden ist, für unangenehm. Der Redner behauptet, daß es nicht zulässig sei, aus dem Zollverein eine Notwendigkeit für die Landesvertretung zu machen, wenn schon es gegeben sei, in dieser Frage, für den Fall der Zweifel, sich auf die Seite der Regierung zu stellen. Der Redner erkennt das Gute an, was der Zollverein für Deutschland durch Verankerung des einheitlichen Verkehrs und des einheitlichen Nationalgesetzes geschaffen hat. Allein es sei Pflicht, Preussens Stellung im Zollverein, in Deutschland zu fixieren (Wesfall zur Rechten), und gerade darin könne von Seiten der Volksvertretung mehr gegeben, als von Seiten der Staatsregierung. Man könne nicht sagen, daß Preußen durch ein zu selbstbewusstes Auftreten sich in seiner Stellung zum Zollverein etwas vergeben habe, diese Stellung sei vielmehr nur der Ueberzeugung der kleinen Staaten zuzuschreiben; ja es sei gewiß, daß Preußen dem Zollverein mehr gebe, als es von ihm empfangt. Schließlich empfiehlt der Redner seinen Antrag mit Hinweis auf die Beamtensstellung. Eine Verbesserung der Beamtensgehälter sei eine Nothwendigkeit. Im Interesse des Staates, der konservativen Partei, sei die Annahme seines Antrages von Nutzen.

Abg. Wagener (Reisfeld): Man sei bei der wichtigsten Vorlage der ganzen Session angelangt. Er verhoffe, daß er materiell bei der Sache nicht interessiert sei, da er mit keiner Zuckerraffinade verhandelt sei. Er glaube, der Abgeordnete Diegardt habe seine Mittheilungen, die er hier gemacht, nicht von seinen gewöhnlichen Korrespondenten erhalten (Seiterfeld). Er frage, weshalb man gerade diesen Zweig der Industrie gewählt habe. Von einer Seite sei laut geworden, daß es seinen Grund in einer gewissen Ablehnung gegen die Handelspolitik habe. Der Redner schreibe theile er nicht, aber auch nicht die rosenfarbene Reichenspergers, der der Regierung eine große Jeneigung zu dem großen Grundbesitz zugeeignet habe. Wenn der Vordränger die Regierung als eine Autorität anerkenne, so wolle er dasselbe thun, indem er sich auf die Intervention, die die Regierung dem Vertrage gegeben, berufe. Er wolle nicht bestritten, daß die in Rede stehende Industrie im Grunde sei, den ersten höchsten Zoll zu tragen, aber er verlange absond, daß man die Frage der Export-Bonifikation für den Rübenzucker und eine zweckmäßige Besteuerung desselben ins Auge fasse. Der Redner findet absond eine richtige Konsequenz in dem Antrage Reichenspergers, gegen den er sich übrigens erklärt; auch er will ein Bedürfniß nachweisen wissen, bevor die Erhebung einer Steuer vorirt werde. Sein Widerspruch gegen die Vorlage gründe sich auf die Rechtsform derselben, weil die Regierung dieselbe als eine notwendige Konsequenz des Vertrages vom Jahre 1853 hingestellt habe. Die Entstehung des Hauses werde wieder auf die Stellung Preussens einwirken, auch eine Veränderung des Ministeriums herbeiführen; auf diese Veränderung setztere er wenigstens nicht. Er sei der Ansicht, daß die gegenwärtige Stellung Preussens im Zollvereine eine seiner nicht würdige sei, und daß Preußen, wenn es nicht zu einer Mittelmacht herabzinken sollte, den Zollverein kündigen müsse, dann werde man bald in der Lage sein, Preußen nicht entbehren zu können und dann werde es eine würdige Stellung einnehmen. Hierzu aber sei ein Einverständnis der Landesvertretung und Regierung notwendig.

Minister-Präsident: Auch er verkenne nicht die Wichtigkeit der Vorlage, doch wolle er offen sagen, daß die Regierung, als sie mit ihrer Vorlage vor den Landtag trat, nicht geglaubt habe, daß die Frage eine solche Tragweite annehmen werde. Als die Regierung diese Vorlage dem Landtage machte, hoffte sie auf einstimmige Genehmigung derselben. Die Regierung sei weit entfernt, in einer Sache, wie diese, ein Vertauensvotum sich zu erbiten, ohne gehörige und gründliche Prüfung. Es handle sich hier nicht um Bekräftigung einer neuen Industrie oder eines landwirth-

schaftlichen Gewerbes, sondern darum, einen bestehenden sehr bedeutenden Zollzweig in etwas zu ermäßigen und zwar, weil diese Industrie im Begriff sei, ein Monopol zu werden, welches bei einer späteren Beseitigung mit noch größeren Desern für die Betroffenen verbunden sein würde. Wenn man nun von Verprechungen rede, die gegeben worden sein sollen, so sei es richtig, daß die Regierung im Jahre 1853 ein Gesetz vorgelegt, welches die stufenweise Erhöhung der Steuer in Aussicht stelle, und welches von den Regierungs-Kommissionären vertheidigt wurde; aber man wisse bedenken, unter welchen Verhältnissen dies geschehen sei. Es war damals der Handelsvertrag abgeschlossen und durch ganz Deutschland ging der Ruf, die Industrie gehe zu Grunde. Die preuß. Regierung suchte damals die Industrie in Schutz zu nehmen und das Gesetz hatte die Aufgabe, diesen Schutz nachzuweisen und zur Geltung zu bringen. Es ist aber damals und war auf Antrag Hannover's der ausdrückliche Vorbehalt gemacht, daß unter gewissen Verhältnissen das Gesetz einer Aenderung unterliegen solle. Mehrfach ist davon die Rede gewesen, den Zoll auf ausländische Zucker zu ermäßigen; der Grund, weshalb man hierauf nicht eingegangen ist, beruht darin, daß man glaube, eine solche Ermäßigung würde den Fabrikanten nachtheiliger sein, als die Erhöhung. Man sage nun, das Ministerium hätte erst das Votum des Landtages einholen sollen; der Grund, weshalb dies nicht geschehen, liegt darin, weil im Zollverein eine Menge Staaten vertreten sind, deren Landtage alle vorher gebirt werden müßten. Dann würde nie eine Einigung zu erzielen sein. Darin stimme er bei, daß die Landesvertretung gerade in Zollvereinsfragen eine bedeutende Stütze der Regierung sei und Preußen könne nur gewinnen, wenn die Landesvertretung in diesen Fragen sehr gründlich sei. Es handle sich hier nicht um die Position des jetzigen Ministeriums, sondern um die Stellung Preussens im Zollverein, wenn die Vorlage nicht genehmigt wird. (Sehr wahr!) Er empfehle deshalb deren Annahme.

Nachdem sich v. Bardeleben für die Annahme und gegen Reichenspergers Amendement erklärt, wird die Debatte auf morgen vertagt.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 13. April 1858.

Die vermittelte Tischlermeister Susanne Stöbe geborne Töbeme zu Halle hat gegenhänfgermaßen am 19. Febr. d. J. den Handarbeiter Friedrich'schen Eheleuten in Halle ein wollenes Tuch gestohlen. Mit Rücksicht darauf, daß zwar das gestohlene Object von unbedeutendem Werthe, die Stöbe aber bereits im Jahre 1856 wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängniß bestraft ist, belegt der Gerichtshof die Angeklagte nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft mit 14 Tagen Gefängniß.

Die Diensthöche Andreas Wilde, Friedrich Riedel und Wilhelm Lehmann aus Halle haben nach der Anklage am 21. Februar 1858 von den Kohlen, welche sie mit dem Auftrage erhalten hatten, sie an die hiesige Zuckerfabrik abzuliefern, ein jeder einen Saß zum Nachtheile des Eigentümers bei Seite geschafft und sich hiers durch einer Unterschlagung schuldig gemacht. Alle 3 Angeklagten hatten bei ihrer vorläufigen Vernehmung ihr Vergehen offen bekannt; die beiden eriten widerholten auch heute ihr Geständniß, nur Lehmann widerrief es und wollte an dem 21. Febr. krank gewesen und gar nicht gefahren haben. Der von ihm über diese Einrede angeordnete Beweis mißlang indeß und in Anbetracht, daß derselbe schon zweimal wegen Unterschlagung bestraft war, erkannte der Gerichtshof, daß letzterer mit 8 Tagen Gefängniß, dagegen Wilde und Riedel nur mit 3 Tagen Gefängniß zu bestrafen.

Die verheirathete Friederike Friesel, früher vermittelte Advokat zu Beutin, hat zugestanden: im Sommer 1857 der Frau Actuar Schütz zu Beutin ein Hemde und ein Höschen von der Bleiche weggenommen zu haben. Bei dem offenen Geständniß der Angeklagten und dem nicht bedeutenden Werthe der gestohlenen Gegenstände bestrafte der Gerichtshof die Angeklagte mit 1 Woche Gefängniß.

Der Sattlergefell Gustav Carl Eisenhuth zu Gönner hat nach seinem heute wiederholten Geständniß seinem Hobbenr, dem Sattlermeister Blauel zu Gönner, im Juli 1857 zu fünf verschiedenen Malen jeosomal etwa eine Menge Kartoffeln, und im Januar 1858 aus dessen Werkstatt 4 Ellen Segeltuch entwendet. Der Gerichtshof sprach gegen ihn eine dreimonatliche Gefängnißstrafe und Unterlagung der Ehrenrechte auf die Dauer eines Jahres aus.

Der Maurer August Brodchhaus zu Beesen war angeklagt, am 7. Novbr. 1857 die verheirathete Breitmänn zu Beesen, als diese an dem Fenster der Wohnstube ihres Hauses stand, vor welchem Brodchhaus mit seinem Aufgepann vorbeifuhr, ohne Veranlassung mit der Peitsche in das Gesicht geschlagen, dann mit umgekehrtem Peitschenfchiel eine Scheibe des Breitmänn'schen Fensters zerstoßen und hierauf die noch am Fenster stehende Breitmänn mit dem umgekehrten Peitschenfchiel mehrmals getroffen zu haben. Der Angeklagte leugnet die ihm zur Last gelegten Vergehen, indessen durch die Vernehmung der Zeugen wird die Mißhandlung der Breitmänn festgesetzt, dagegen erscheint die Vermögensschädigung nicht erwiesen und der Gerichtshof verurtheilte deshalb den Brodchhaus nur wegen vorsätzlicher Mißhandlung zu 1 Woche Gefängniß.

Der Fabrikarbeiter Ferdinand Glanz zu Kesserhausen soll im December 1857 aus der Zuckerfabrik der Königl. Domainen Neudöben, wo er in Arbeit stand, 6 neue Preßtücher, gegen 4 Thlr. an Werth, weggenommen haben. Angeklagt war nicht erschienen, es wurde deshalb, da die Vorladung ihm gehörig insinuiert war, in contumacia gegen ihn verhandelt. Bereits in der Voruntersuchung hatte er gestanden, sich des ihm zur Last gelegten Verbrechens zeugen zu haben und in der Angeklagte der auch heute wieder vorgenommenen Zeugen war indessen bei einer vorgenommenen Haussuchung ein Saß bei ihm vorgefunden, als dessen Inhalt er auf Befragen seines Weibes bezeichnet hatte, in welchem jedoch jene 6 Preßtücher vorgefunden wurden. Auf die Frage nach dem Erwerbe jener Tücher hatte Angeklagter keine Antwort gegeben, vielmehr äußerte ängstlich sich gereizt und präter den Saß aus dem Fenster zu werfen und heimlich sich zu entfernen versucht. Außerdem war er kurze Zeit vor der Hausung im Besitz von Preßtüchern gesehen worden, ohne daß er zu deren Entnahme irgend welche Vertheidigung gehabt hätte. Aus allen Umständen derren der Gerichtshof die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurtheilte denselben consequent mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

Gesetz-Sammlung.

- Das am 13. April ausgegebene 12. und 13. Stück der Gesetz-Sammlung enthalten unter:
Nr. 4855. den Allerhöchsten Erlass vom 9. April 1858, betreffend die Beauftragung Sr. Königl.lichen Hohheit des Prinzen von Preußen mit der ferneren Stellvertretung Sr. Majestät des Königs in den Regierungsverhältnissen; unter
Nr. 4856. den Erlass Sr. Königl.lichen Hohheit des Prinzen von Preußen vom 10. April 1858, die fernere Stellvertretung Sr. Majestät des Königs in den Regierungsverhältnissen betreffend; unter
Nr. 4857. die Verordnung zur Ausführung des Artikels 23 des Gesetzes über die Gemeinde-Verfassung in der Rheinprovinz vom 15. Mai 1857; unter
Nr. 4858. den Allerhöchsten Erlass vom 8. März 1858, betreffend die Verleihung der fasslichen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Zabrze über Concordias-Grube der Allerhöchsten Beschäftigung des Statuts einer unter der Benennung „Wilhelmine Victoria“ gebildeten, in Essen domicilirten Bergbau-Aktiengesellschaft. Vom 3. April 1858, und unter
Nr. 4859. die Bekanntmachung der Allerhöchsten Beschäftigung des Statuts einer unter der Benennung „Saxardor Gasbefuchtungs-Aktiengesellschaft“ gebildeten Aktiengesellschaft. Vom 6. April 1858.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 14. bis 15. April.
Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Boas a. Hamburg, Plus a. Prag, Hr. Prof. Schöbe a. Dresden, Hr. Rent. Nitius a. Berlin, Hr. Rittergutsbes. Ebnau a. Koblenz.
Stadt Zürich: Die Hrn. Amtl. Blumenau m. Fam. a. Polleben, Schott a. Dierschmen, Hr. Privatmann Silbert a. Gotha, Schüler Baum a. Danzig, Die Hrn. Kauf. Nicolai a. Berlin, Lingner a. Magdeburg, Pöwer a. Hannover.
Goldner Ring: Hr. Staatsrath v. Sonnell a. Petersburg, Hr. Dir.heimer a. Bunslau, Hr. Fabrik. Gahn a. Burg, Die Hrn. Kauf. Duerfurth u. Trappe a. Magdeburg, Simon a. Nordhausen, Brückner u. Geler a. Berlin, Schmieder a. Düsseldorf.
Goldner Löwe: Hr. Kaufm. Volland a. Wieserstedt b. Wolda, Hr. Stud. jur. Nagel a. Bremen, Hr. Commis. Hübner a. Preitin, Hr. Lithograph

Schert a. Breslau, Hr. Gutebes. Nolle a. Posen, Hr. Lehrer. Block a. Weiskensfeld.
Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. Saust m. Gem. a. Rostock, Hr. Prem.-Lieut. Maron, Hr. Baumstr. Gieger u. Hr. Rent. Schauroth a. Berlin, Hr. Bergpred. Freund a. Köfen, Hr. Stud. Westphal a. Bonn, Die Hrn. Kauf. Biermann a. Worbis, Solf a. Neuhadt, Schullin a. Leipzig, Winterfeld a. Duisburg, Berger a. Neuh, Wammschaffe a. Luttenwalde.
Schwarzer Hår: Hr. Fabrik. Große a. Chemnitz, Hr. Kaufm. Friedrich a. Kürnberg.
Goldne Kugel: Die Hrn. Fabrik. Wabl a. Mannheim, Serber a. Weiskensfeld, Hr. Kal. Reg.-Assessor v. Bequelin u. Hr. Fabrik. Pfleger a. Berlin, Hr. Kassen-Assistent Wolf a. Dresden, Hr. Steuerath Jennin a. Wittenberg.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Stud. Richter a. Berlin, Anton a. Sepperrre, Hr. Fabrik. Kupfer a. Magdeburg, Hr. Geschäftsführer Schmeil a. Wödersleben, Hr. Kaufm. Kohl a. Posen.

Bekanntmachung.

Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und St. Petersburg.

Die beiden großen eisernen Räder-Dampfschiffe „Preussischer Adler“ und „Bladimir“, jedes mit Maschinen von 310facher Pferdekraft versehen, und zur bequemen Aufnahme von mehr als 100 Passagieren, so wie zur Beförderung einer bedeutenden Güterladung eingerichtet, werden auch in diesem Jahre eine regelmäßige wöchentliche Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg) unterhalten.

Die Eröffnung der Fahrten findet am **Sonnabend den 15. Mai alten Stils** statt, an welchem Tage der „Preussische Adler“ zum ersten Male von Stettin, und der „Bladimir“ zum ersten Male von Kronstadt abgefertigt werden wird. Bis zum Schluß der Schifffahrt geht dann regelmäßig

aus **Stettin** jeden Sonnabend Mittags nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges, und aus **Kronstadt** jeden Sonnabend Abends eines dieser Schiffe ab.

Bei günstiger Witterung wird die Ueberfahrt in 65 bis 70 Stunden zurückgelegt. Zwischen Kronstadt und St. Petersburg erfolgt die Beförderung der Passagiere und der Güter ic. durch besondere Flug-Dampfschiffe für Rechnung der Post-Verwaltung. Das Passagegeld für die Reise von Stettin oder Swinemünde bis St. Petersburg et vice versa beträgt:

für eine Person auf dem ersten Plaze — 62 Thlr. Pr. Court.
 zweiten — 40
 dritten — 23½

In diesen Beträgen sind die Kosten für die Beköstigung, mit Ausnahme des Weines, einbegriffen.

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte des Passagegeldes. — Jeder Passagier auf dem ersten Plaze kann 16 Kubikfuß, auf dem zweiten Plaze 12 Kubikfuß und auf dem dritten Plaze 6 Kubikfuß Rheinel. an Gepäck frei mit sich führen. Kinder, welche die Hälfte des Passagegeldes zahlen, haben nur die Hälfte dieses Gepäckmaßes frei. Für das Uebermaß sind 12 Sar. pro Kubikfuß zu entrichten. Das Gepäck der Passagiere darf nur aus Reise-Effekten bestehen.

Waaren müssen besonders verpackt und als Frachtgut aufgegeben werden. Das Einschreiben der Passagiere erfolgt in Stettin bei der dortigen königl. Post-Dampfschiffs-Expedition und in Swinemünde bei der Post-Expedition dieses Ortes. Vorausbestellungen auf Plätze zur Reise nach St. Petersburg sind an die königl. Post-Dampfschiffs-Expedition in Stettin zu richten.

Die Pässe der nach Rußland reisenden Personen müssen das Visa der in dem Vaterlande oder dem Wohnorte des Passagiers befindlichen Kaiserlich Russischen Gesandtschaft oder des Consulats haben.

Auch müssen diese Pässe, ehe die Annahme zur Mitreise in Stettin erfolgen darf, dem dortigen Kaiserlich Russischen Consul vorgezeigt werden. Die in Swinemünde zutretenden Reisenden haben ihre Pässe vor Lösung des Passagierbilletts dem dortigen Kaiserlich Russischen Vice-Consul vorzulegen.

Güter- und Contanten-Sendungen, so wie Wagen und Pferde, werden gegen billige Fracht befördert. Die speciellen Fracht-Tarife können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden.

Die Expedition der nach St. Petersburg zu versendenden Güter, so wie der Abschluß von Accord-Frachten, wird durch die königliche Post-Dampfschiffs-Expedition in Stettin besorgt, an welche alle hierauf bezügliche Anfragen zu richten sind.

In St. Petersburg werden die Sendungen gleich nach ihrer Ankunft zollamtlich behandelt und ausgeliefert.

Berlin, den 6. April 1858.

General-Post-Amt.
Schmücker.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Götz Nothkugel** hier eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch Afford beendet.
Halle a/S., am 9. April 1858.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse der verwitweten **Marie Dorothee Felgner** geborene **Wolffhieser** zu Eisbors gehörige, auf Einhundert Thaler taxirte Haus (Eisbors Nr. 30), nebst Garten und einem Planstücke von 1 Morgen 30 □ Ruthen soll

den 27. April d. J.
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 21, vor dem Herrn Kreis-Richter **Sinrichs** freiwillig subhastirt werden.

Die Taxe kann im l. Vormundschafts-Büreau (Zimmer Nr. 27) eingesehen werden.
Halle, den 9. April 1858.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Delitzsch,

I. Abtheilung,
den 7. April 1858 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gottlob Heinrich Schulze** zu Delitzsch ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinfellung auf den 17. März d. J. festgesetzt worden.

Zum einwilligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt **Weiß** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 19. April d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Wettich** im Terminszimmer Nr. 7 anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einwilligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder

welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besiz der Gegenstände bis zum 7. Mai d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer erwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besiz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Definitive Vorladung.

Königl. Kreisgericht Sangerhausen.

Die nachstehend bezeichneten Dokumente:

- die Schuld- und Pfandverschreibung des **Adam Gattenbauer** und dessen Ehefrau **Johanne Rosine** geborne **Gantel** zu Dietersdorf vom 14. April 1828 über 150 R Cour. für den Schärer **Karl Krüger** zu Wickerode, nebst dem Hypothekenscheine vom 18. Februar 1839, eingetragen Rubrica III. No. 1. auf dem unter No. 68. Vol. II. pag. 273. des Hypothekenbuchs von Dietersdorf verzeichneten Wohnhause nebst Zubehör ex decreto vom 18. Febr. 1839;
- die Ausfertigung des Kaufvertrages vom 11. Mai 1815 als Schulddokument über 25 R, welche der **Johann Heinrich Tetzl** an die **Wilhelmine Katharine Tetzl** geborne **Selcher** zu Reinsdorf verschuldete, nebst dem Hypothekenscheine vom 23. Octbr. 1832, eingetragen Rubrica III. No. 2. auf dem unter No. 7. Vol. I. pag. 97. des Hypothekenbuchs von Reinsdorf verzeichneten Wohnhause;
- die Schuld- und Pfandverschreibung des **Johann Christoph Schulze** zu Reinsdorf vom 24. August 1805 über 150 R in Konventions-Spezies für den Gutsherrn **Johann Friedrich Heinrich Benjamin Gräner**, eingetragen Rubrica III. No. 1. mit 120 R als Rest, Kapital für die Wittwe **Juliane Gräner** geb. **Bertram** zu Reinsdorf, zufolge des Hypothekenscheins vom 22. März 1832 auf dem No. 20. Vol. I. pag. 305. des Hypothekenbuchs von Reinsdorf verzeichneten Wohnhause nebst Zubehör;
- das Matratkenkenntniß des Kaufmanns **Julius Friedrich Dammann** zu Kelbra vom 10. Septbr. 1847 über 2000 R Cour. für seine Ehefrau **Johanne Wilhelmine** geborne **Gebser** nebst dem Hypothekenscheine vom 11. Septbr. 1847, eingetragen Rubrica III. No. 5. auf dem unter No. 43. Vol. II. pag. 25 des Hypothekenbuchs von Kelbra bezeichneten Wohnhause nebst Zubehör und Rubrica III. No. 3. auf dem unter No. 241 des Hypothekenbuchs der Flur Kelbra verzeichneten, beplantzten sogenannten Löh, zufolge Verfügung vom 11. September 1847;
- die Ausfertigung des Kaufvertrages vom 30. Juni 1831 und des Nachtrages vom 5. Juli 1831 als Schulddokument über 31 R 12 $\frac{1}{2}$ S, welche die **Christiane Karoline Renz** geborne **Steinbrück** an die **Johanne Juliane Steinbrück** zu Rieftedt verschuldete, nebst dem Hypothekenscheine vom 19. Juli 1839, eingetragen Rubrica III. No. 1. auf dem unter No. 184. Vol. V. pag. 577. des Hypothekenbuchs von Rieftedt verzeichneten Wohnhause nebst Zubehör, zufolge Verfügung vom 19. Juli 1839,

sind angelegentlich verloren gegangen. Alle Diejenigen, welche an die vorge nannten

Kapitalien und die darüber ausgestellten Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben verneinen, werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 3. Juli 1858
Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, vor dem Herrn Kreisgerichts-Direktor **Wieruscewski** anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen und die Dokumente für amortisirt erklärt werden.

Bekanntmachung.

An unserer bis zur Secunda Gymnasii vorbereitenden Oberschule soll eine mit 450 Thln. festen jährlichen Gehalts dotirte Lehrerstelle bald möglichst besetzt werden.

Qualifizierte Philologen, welche die Prüfung pro facultate docendi abgelegt haben, werden ersucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse sofort und spätestens bis zum 1. Mai bei uns zu melden.

Neustadt, Ebw., den 12. April 1858.
Der Magistrat.

4000 R^r werden zum Mai auf sehr gute Hypothek gesucht. Einige kleinere Capitalien sind auszuleihen. Auskunft ertheilt
Justizrath **Wilke.**

Grundstücks-Verkauf!

Der Hoffischer Herr **Bamberg**, jetzt zu Böhlenburg, beabsichtigt die ihm zugehörigen, bei hiesiger Stadt neben der Funkenburg belegenen, vor zehn Jahren neu erbauten vier Wohnhäuser mit Hofraum, einzeln oder zusammen zu verkaufen. Zur Annahme der Gebote habe ich im Auftrage des Herrn **Bamberg** zum

14. Mai er. Vormittags 10 Uhr Termin in meinem Geschäftslocale (am Domplatz) anberaumt, und lade dazu mit dem Bemerkten ein, daß nach Befinden auch das unter den Häusern belegene Feldstück von ca. einem Morgen Flächengehalt gleichzeitig mit verkauft werden soll.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.
Merseburg, den 7. April 1858.

Der Notar **Hunger.**

Auction.

Dienstag den 20. d. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich die **Bäume, Sträucher und Gartengewächse** auf dem zum Bahnbau acquirirten Terrain der Grundstücke des Fabrikbesizers **Hrn. Meinel** und der Herren **Dekonomen Sachs** und **Beyer.**

Ferner: Ein elegantes **Gartenhaus** von Holz mit Schieferdach auf dem Grundstück des Herrn Fabrikbesizers **Meinel** und ein dgl. **Gartenhaus** massiv mit Zinkdach auf dem Grundstück des Hrn. Dekonomen **Beyer.**

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Kuperverkauf.

Zur Deckung von rückständigen Beiträgen eines Gewerkes, sollen event. 20—30 Rure desselben an der Braunkohlengrube „Gottesseggen“ zu Latdorf öffentlich gegen das Meistgebot verkauft werden. Kauflustige werden gebeten sich in dem Termine am 21. April e. Nachmittags 2 Uhr in der hiesigen Eisenbahn-Restaurations einzufinden. Die Kaufbedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden und können auch vorher beim Hrn. Kaufmann **L. Buhlmann** eingesehen werden. Legterer ist auch erbittigt, über die Mächtigkeit und die vorzügliche Qualität der Kohle nähern Nachweis zu geben.
Bernburg, den 7. April 1858.

Der Vorstand.

800 R^r liegen auf sichere erste Hypothek Leipzigerstraße 6 im Mittel-Laden zum Ausleihen sofort bereit.

Ein **Bursche** kann in die Lehre treten bei dem **Böttchermeister Beyer**, Leipzigerstraße Nr. 13.



Bekanntmachung.
Wir beabsichtigen, die Lieferung von 250 Klastern kieferner Klobenhölzer, einschließlich des Transports dieser Hölzer bis zu unserem Bahnhofe zu Bud'au, an den Mindeffordernben zu verbinden. Ein Drittheil dieser Hölzer muß bis zum 1. Juni, der Rest bis zum 1. October d. J. abgeliefert werden; das Meisten und Aufsehen der Hölzer geschieht auf unsere Rechnung, und werden nur starke gesunde Hölzer angenommen.

Darauf bezügliche Offerten sind bis zum 1. Mai d. J. bei uns abzugeben.
Magdeburg, den 12. April 1858.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Orgelbauer- u. Tischlergehülfsen-Gesuch.

Zwei Orgelbauer- und drei Tischlergehülfsen finden bei gutem Lohn sofort dauernde Arbeit bei dem **Orgelbauer Voigt in Eisleben.**

Derjenige, welcher über meinen Plan weiter geht, wird mit 10 ^g bestraft.
August Pallas in Rechausen.

Geschäftsverlegung.

Meinen werthen Kunden und einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr kleine Steinstraße, sondern Kuhgasse Nr. 6 wohne.

August Menzel, Drechslermeister.
Auch kann ein Bursche sogleich bei mir in die Lehre treten.

Als bester Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben ist Jedermann zu empfehlen: Die **Zwölfte!** Auflage von **W. S. Campe**, gemeinnütziger

Briefsteller,
oder Briefe und Aufsätze aller Art, nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titulaturen.

Zwölfte Auflage. Preis 15 ^g.

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält, außer einer kurzen Orthographie und der Anweisung zum Briefschreiben, auch 180 vorzügliche Briefmuster zu Erinnerung-, Bitt-, Empfehlungsschreiben, auch Bestellungs- und Handlungsbriefe. — Ferner 100 zweckmäßige Formulare zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau- und Leihkontrakten, Schuldverschreibungen, Vollmachten, Wechsel, Atteste und Rechnungen über gelieferte Waaren. — Ueber 12,000 Exemplare wurden bereits davon abgesetzt.

Aus obigem Inhalte wird man ersehen, dass dieser Haussecretair alles das enthält, was in dem bürgerlichen und Geschäftsleben vorkommt, und Jedem zu wissen nöthig und der Anschaffung werth ist.

Vorräthig in der **Pfesserschen Buchhandlung in Halle** — bei **Offenhauer** in Eilenburg — **G. Reichardt** in Eisleben — **L. Garcke** in Raumburg — in der **Garcke'schen Buchh.** in Merseburg — bei **G. Prange** in Weisensfeld.

Montag den 26. April Vormittags um zehn Uhr sollen die Aecker der Kirche zu Naundorf im Gasthause daselbst, und an demselben Tage Nachmittags um drei Uhr sollen die Aecker der Kirche zu Schwitzersdorf im Gasthose daselbst verpachtet werden.
Der Prediger **Ludwig.**

Apotheken-Kauf-Gesuch.

Eine Apotheke in Preußen oder den thüringischen Staaten wird zu kaufen gesucht, und am Liebsten auf ein Geschäft von 3—4000 R^r Umfang mit ein Viertel des Preises Anzahlung respektirt. Franco Offerten werden die Herren **Brückner, Lampe & Comp.**, Leipzig, entgegen nehmen.

300 Thlr. sind auf sichere Hypothek auszuleihen. **Strohhof, Baderei Nr. 1.**

Engagements-Eröffnungen.

Das unterzeichnete Institut besitzt die Genehmigung der hohen Behörden und befindet sich durch seine einflussreichen Connaisances sowohl als durch seine zeitgemäßen und umfangreichen Vorkehrungen und durch seine unermüdlige Thätigkeit stets in der Lage, gute und feste Stellen des In- und Auslandes im Handelsstande, der Dekonomie, sowie Fabrik-Verwaltung, des Erziehungs-faches u. sowohl für Herren als für Damen, welche persönliche oder schriftliche Empfehlungen haben, zu vermitteln. Die Stellengeber haben keine, die Bewerber eine äußerst mäßige Provision zu entrichten. Central-Versorgungsinstitut für Deutschland von sel. Gebr. **Haase** Neffe in Berlin, Neue Jakobstraße 16.

Ein stud. phil. unterrichtet im Lat., Griech., Franz., Hebr. u. Mathem. **Brüderstr. 5.**

Tüchtige Zimmergesellen finden Arbeit beim **Zimmermeister Rolke** jun. in Ebnern.

Ein gewandter Bursche, rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Fleischerprofession zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen im Gasthose zum „weißen Roß“ in Förbig.

Auf einer Herrschaft in Ungarn, Comitath Ungvár, finden 2—3 tüchtige Oberverwalter, die eine Caution von 2—300 R^r zu leisten vermögen, neben einem bedeutenden Gehalte und einer angemessenen Lantime sofort Stellung. — Ferner dahin: Ein Brennerlei- und ein Eisenhütten-Verwalter mit Leistung einer Caution von 1500 bis 2000 R^r bei gutem Gehalt und Lantime durch das Commissions-Büreau von **G. Graff** in Halle a/S., Rathhausgasse Nr. 5.

An meinem gründlichen Unterricht im Schneidern, Zuschneiden und Musterzeichnen nach dem Maasse können noch junge Mädchen Antheil nehmen. **Berwittw. Insekt. Meißner**, gr. Ulrichsstr. Nr. 12, Hinterhaus.

Ein gewandter **Kellner** wird sofort gesucht, „Goldene Rose“ in Halle a/S.

Der bisher von Herrn **B. Schöber** zum Materialgeschäft benutzte Laden nebst Wohnung, gr. Steinstr. 71, ist zu vermieten. Wegen Besichtigung melde man sich bei Herrn **Commissioanair Fiedler.**

Eine sehr freundliche, in einem Garten gelegene Stube und 2 Kammern, mit oder ohne Meubles, ist an einen oder zwei Herren zu vermieten gr. Ulrichsstr. Nr. 12.

300 Stück fettes Schafvieh stehen zum Verkauf auf der Domain Schackenthal bei Bernburg.

Eine frequente Gastwirthschaft nebst Brauerei in einer Provinzialstadt ist sofort zu verpachten. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Um Irrungen vorzubeugen, erlaube ich mir, meinen geehrten Geschäftsfreunden ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft ohne Association, nach wie vor für alleinige Rechnung betreibe.

Köningen, den 10. April 1858.
Carl Sötker.

Das in seinen Bestandtheilen und in der Zusammensetzung von vielen Autoritäten der Medizin geprüfte, gegen **Appetitlosigkeit, Brust-, Magen- und Unterleibsleiden**, so wie gegen **Körperschwäche** besonders empfohlene und mit den **erfreulichsten** Erfolgen stets angewandte

Gesundheits-Bier
 pro Flasche 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
 genannt
Malz-Extract
 pro Flasche 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

hat auch bei dem **Allerhöchsten Hofe** sowohl, als bei Ihren Königl. Hoheiten dem **Prinzen von Preußen** und **Prinzen Friedrich Wilhelm** von Preußen sehr günstige Aufnahme gefunden, worüber mir **Allerhöchste Dankschreiben** zugegangen sind. Eine Niederlage dieses vorzüglichen Fabrikats habe ich bei dem Herrn **W. Hesse** zu **Halle**, Schmeerstr. 36, errichtet, wo stets Vorräthe vorhanden sein werden, und die darauf bezüglichen Atteste und Dankfügungen der Reconvaleszenten eingesehen werden können.

Bernhard Hoff,
 Brauerei-Besitzer.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben:

Bienenkalender. Die Bienenpflege des ganzen Jahres nach gewöhnlicher Korbienenzucht und nach Dzierzonschem Verfahren. Von **Liebekühn** in Weimar. (Verlag von **Pfeffer** in Halle.) Preis 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Dies praktisch-werthvolle Werkchen eines erfahrenen Bienenzüchters hat bereits in vielen Gegenden umfängliche Verbreitung gefunden.

Ein Ziegenbock steht zu verkaufen
Barfußstraße Nr. 16.

5 neue Leiterwagen, ein- und zweispännig, darunter auch ein starker 4zölliger, stehen zu verkaufen vor dem **Steinthor** Nr. 10.

Saamen-Kartoffeln,
 weiße Jacobi zum Saamen, in Wispeln und Scheffeln, sind zu verkaufen bei **Friedrich Knoche** in Diemitz.

Messinggewichte
 nach der neuen Gewichtsverordnung, sehr sauber gearbeitet, mit **Berliner Eichung**, liefert im Auftrag billigt
Zul. Herm. Schmidt,
 Mech. u. Opt., Schmeerstraße Nr. 29.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** und **Calbe a. d. Saale** ist zu haben:
A. Raubinger, Oekonom u. Draineur in Göttingen,
 einfache und populäre Darstellung der

Drainage

als Grundlage der neuern Landwirtschaft, oder genaue u. ausführliche Beschreibung ihrer praktischen Ausführung auf die leichteste und beste Art. Ein nothwendiges Hand- u. Hülfsbüchlein für jeden Bauersmann, der seine Felder selbst drainiren will. Mit 32 Figuren auf 8 Tafeln. Geh. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Diese kleine Schrift aus der Feder eines wirklichen Draineurs, der bereits mehrere Tausend Morgen drainirt hat, stellt diesen großen Fortschritt des Ackerbaues, durch den in Deutschland wenigstens ein Zehntel bauwürdigen Bodens entweder im Werthe verdoppelt oder, als dormalen noch wüßt, für die Cultur neu gewonnen werden kann, nach eigener Erfahrung dar. Viele der darüber vorhandenen Schriften sind viel zu weisläufig u. gelehrt, enthalten zu viel Unnützes, sind auch für den gewöhnlichen Bauersmann zu hoch gegeben.

Eine gesunde Amme vom Lande wird sogleich verlangt. Näheres kl. Märkerstraße 9.

Ein Bursche kann noch in die Lehre treten bei **W. Diez,** Seilermeister, gr. Ulrichsstr. Nr. 22.

Gute Gurkenkerne bei **W. Diez.**

Den Sfarthaler Alpenjüngern,

welche heute Freitag im Saale der „Weintraube“ ein erstes Concert geben werden, geht ein sehr günstiger Ruf voraus, indem diese Gesellschaft in allen Orten ihres bisherigen Auftretens mit vielem Beifall aufgenommen wurde, worüber uns die besten Zeugnisse aus Königsberg, Elbing, Berlin, Ercitlin, Dresden, Danzig, Breslau, Pögnitz, Thorn, Zürich u. a. Städten vorliegen; namentlich findet die schöne Bassstimme und das meisterhafte Zitherpiel des Herrn **Wolfsteiner**, sowie die trefflichen Leistungen des Herrn **Lang** im Fodeln in allen Berichten die rühmlichste Erwähnung. Da außerdem auch die Auswahl der Gesangsstücke als reichhaltig und musikalischen Geschmack bekundend bezeichnet wird, so versehen wir nicht, Freunde eines frischen Naturgesanges hierauf aufmerksam zu machen.

Poll-Gewichte, genau nach gesetzlicher Vorschrift, ungeachtet und geachtet, offeriren zu den billigsten Preisen

C. F. Weithas Nachfolger
 in Leipzig.

10 Mispel reine Roggenkeie ist zu verkaufen bei **Neuser**, Mühlgasse Nr. 5.

In der **Silöischen Brauerei** sind von heute ab fortwährend Eräber abzulassen.
Wilh. Naumann, gr. Ulrichsstr. Nr. 49.
 Auf dem Rittergute **Gnoelzig** bei Altleben steht ein Ackerpferd zum Verkauf.

Guano,
 echt peruan., empfiehlt **Otto Thieme.**

Große türkische Pflaumen à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für 1 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$.

Kaiser Pflaumen à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für 1 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$.

Bamberger Pflaumen à 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ für 1 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$, empfiehlt **Otto Thieme.**

Beste reine Talgseife, auch **Oberschaal-Seife** und echte **Leind. Wachs-Seife** empfiehlt billigt **Otto Thieme.**

Eine hochtragende Kuh steht sofort zum Verkauf bei

A. Kramer in Nechhausen.

Turnipsterne,

rothe Pfahlwurzel, empfiehlt im Ganzen und einzeln
J. F. W. Wölle,
 Geißstraße Nr. 62.

Frischer Kalk

Dienstag den 20. d. M. bei **Trübe.**

Stahlfedermetzen werden in guter Elasticität zu beliebigen Preisen in und außer dem Hause gefertigt beim
Eischnemeister Rudloff, gr. Steinstr. 12.

Eine noble und solid gebaute leichte 4spännige Halbchaise, höchstens 6 bis 8 Mal gefahren, ist Veräußerungshalber billig zu haben beim Wagenbauer **C. Zander,** gr. Ulrichsstr. Nr. 45.
 Auch kann daselbst ein Sattlerlehrling placirt werden.

Pommade Philome,

in Blechdosen à 5 Sgr. Anerkannt das Beste, was man jetzt zur Verschönerung des Haares hat. Zu haben bei **Carl Haring,** Neuhäuser Nr. 5.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 17. d. M. großes Vocal- und Instrumental-Concert unter gütiger Mitwirkung der Damen **Emma Wunderlich** und **Amalie Weber**, und der Herren **Wunderlich, Apel** und **John.**

Programm:

- Erster Theil.**
 Nr. 1. Duvertüre zur „Vestalin“ von Spontini.
 Nr. 2. Duett aus der „Vestalin“, gesungen von Herrn **John** und **Wrede.**
 Nr. 3. Großes Clavier-Concert von Carl Maria von **Weber**, vorgetragen von Herrn **Apel.**
 Nr. 4. Arie aus „Hans Heiling“ von **Marschner**, gesungen von Fr. **Amalie Weber.**
 Nr. 5. Duett aus „Belisar“, gesungen von Fr. **Emma Wunderlich** und **Wrede.**
Zweiter Theil.
 Nr. 6. Duvertüre zu den „Hebriden“ von **Mendelssohn.**
 Nr. 7. Arie: Dies Bildniß u. s. w. aus der „Zauberflöte“, gesungen von Fr. **John.**
 Nr. 8. Lieder von **Franz**, gesungen von Fr. **Amalie Weber.**
 Nr. 9. Arie aus „Jessonda“ von **Spyhr**, gesungen von **Wrede.**
 Nr. 10. Duett aus „Romeo und Julia“, gesungen von Fr. **Emma Wunderlich** und Fr. **Amalie Weber.**

Billets zu allen Plätzen sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Karnodt** zu folgenden Preisen zu haben: Balkon, Profenium und Orchesterlogen 10 $\frac{1}{2}$; Parket, Parket, erste Parterre- und kleine Mittellogen 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; Seitenlogen und Parterre 6 $\frac{1}{2}$. Parterre-Billets, nur für die Herren Studirenden gültig, sind täglich in der „Halleria“ und „Zulpe“, sowie bei Herrn **Arthur Saack**, Leipzigerstraße Nr. 108 zu haben.

Ein hochzuverehrendes Publikum ladet zur geneigten Theilnahme ganz ergebenst ein.
Ubr. Wrede, Opernfänger.

Circus Friedrich Hüttemann
 auf dem **Franckensplatz** zu **Halle a/S.**

Heute Freitag d. 16. April 1858
Grosse Vorstellung.



Das Fest der **Postillone,**
 oder

Die **verunglückte Stafette,**
 dargestellt vom Herren-Perfonal der Gesellschaft mit 16 Pferden.

Anfang 7 Uhr. Kassa-Öffnung 6 Uhr.

Morgen Sonnabend den 17. d. M. Vorstellung. Zum 1sten Male außerordentliche Produktionen auf dem englischen gespannten Kanzeile.
Fr. Süttemann,
 Director.

Sonntag den 18. April

Stiftungsfest

der **Neumarkt-Liedertafel**
 im **Neumarkt-Schießgraben.**
 Eintrittskarten bei

Vogler, Nicksel, Friedrich,
 Geißstr. 55. Gr. Ulrichsstr. 30. Neuhäuser 6.

L. Abisch in **Döblau** offerirt: zu jeder Zeit, auf jedem Orte, auch bei allen vorkommenden Fest- und Feierlichkeiten mit gut und stark besetzter **Orchester-Musik** empfehlend aufzuwarten.

Den Herren **Mühlenbesitzern** hierdurch zur Nachricht, daß eine Sendung **Kahnensteine** bei dem **Mühlenbesitzer W. Jünger** in **Leut- schenthal** zum Verkauf liegen.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Vollständiges und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.



In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 88.

Halle, Freitag den 16. April
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depesche.

Christiania, Mittwoch, d. 14. April, Vormittags.
Heute in der Nacht hat eine heftige Feuersbrunst den mitt-
leren Theil der Stadt verzehret. Das Lokal der Kreditbank
ist abgebrannt, sämtliche Papiere sind jedoch gerettet
worden.

Deutschland.

Berlin, d. 14. April. Das Haus der Abgeordneten be-
gann in seiner heutigen Plenarsitzung die Berathung der Vorlage we-
gen Besteuerung des Rübenzuckers und wegen Verzollung des
ausländischen Zuckers und Syrups vom 16. Febr. 1858.
Das Herrenhaus begann heute die Budgetdebatte und nahm
zuerst gegen die Einwendung der Regierung die Resolution der Bud-
getcommission an: „Die Erwartung auszusprechen, eine summarische
Uebersicht der Staats-Einnahmen und Ausgaben des letzten Jahres
den Häusern des Landtags vorzulegen.“ Ueber die Resolution des
Abgeordnetenhauses in der Grundsteuerfrage wurde ohne Discussion
weggegangen.

Am 10. d. M. ist, einer Depesche der „Allg. Ztg.“ zufolge, in
Wien das Schlussprotokoll der Zollkonferenz unterzeichnet wor-
den. Das Resultat ist unbefriedigend. Die Bevollmächtigten reisen
ab, werden neue Instruktionen einholen, Anfangs Juni wiederkehren,
und die Verhandlungen sodann von neuem aufnehmen.

Hannover, d. 13. April. Die zweite Kammer legte
heute die Berathung des Staatsdienergesetzes fort. Ein Mitglied
nach dem andern zu der großen Keite, an welche der Beamtenstand
gelegt werden soll, ging in der heutigen Sitzung fertig aus der Ab-
stimmung hervor. Mit einer Selbstverleugung ohne Gleichen stimm-
ten die anwesenden Staatsdiener den Anträgen bei.

Hannover, d. 13. April. Die „Neue Hann. Ztg.“ veröf-
fentlicht den Wortlaut der Antwort, die der König auf eine Dank-
adresse der Bürger von Göttingen wegen Wiederverleihung einer



Stelle darin lautet: „Ich
er bei diesen Versicherungen
estammten Landesherren sich
e nur auf das wahre Wohl
nthalten, und ihre Versiche-
at beweisen zu wollen, auch
rden“ und „unter diesen
fe dieses Jahres mit seiner

gen Tagen ist das Gerücht
eder des gefeigebenden Kö-
vernehme darüber Folgen-
llivier und Cüré waren für
sel eingeladen worden. Die
llivier dankte in einem kurz
ers gerichteten Briefe für die
en könne. Henon und Da-
ein. Cüré nahm die Ein-
er Kaiser empfing ihn mit
ziemlich lange mit ihm.
Spinasse habe gestern seine
reicht. (S. 3.)

Irland.

gegen Simon Bernard
richtshofe zu London begon-
richtet, daß Bernard um
Kaiser Napoleon genau ge-
ter und Leiter derselben ge-
wesen. Als die Anklage verlesen war, erklärte Bernard, daß er die
Kompetenz des Gerichtshofes gar nicht anerkenne und daher zu plati-
diren verweigern müsse. Nach engl. Gesetz wurde darauf angenommen,
daß der Angeklagte sich nicht als schuldig bekenne. Vom Obergerichte

Einige Bemerkungen über die Handelskrise.

Dritter Artikel. Die Banken.

(Fortsetzung aus Nr. 87.)

Ein Blick in die Coursetabelle und Börsenberichte gibt uns die trau-
rige Gewissheit, daß es auch in Europa an ähnlichen Erscheinungen nicht
gefehlt hat. Der Kredit Mobilier, dessen Emissionswerth 500 Fz. be-
trägt, erreichte zur Zeit, als das Agiosfieber die Gassen in erhöhtem Maße
auf die Börse trieb, nahezu 2000 Fz.; anfangs April 1857 fielen seine Pa-
piere auf 1440, am 24. Juli auf 940 und am 23. Oct. 1857, beim
jähren Ausbruch der Krise, auf 785. Wer im Mai 1856 den Betrag seines
Vermögens von 100,000 Fz. in diesen Aktien angelegt hatte, besaß am
23. Decbr. 1857 nur noch 40,000 Fz. und 60,000 Fz. waren wie Schnee
auf glühendem Eisen geronnen. Ein Schweizer Fabrikant, der für
20,000 Ebrl. Fakturawerth Seidenband nach Havre gesandt hatte, erhielt
im Juli 1857 zur Deckung 80 Stück Kredit Mobilier zu dem damaligen
Kurse von 941, und als er sie am 25. Decbr. darauf verkaufte, gab ihm
der Banquier 62,000 Fz. und sein Verlust betrug 3657 Ebrl. oder
13,714 Fz.

Von Europa aus, vorzüglich von England und Hamburg, ging die
Handelskrise nach Südamerika, und durch den Sturz dortiger Häuser
wurde von Neuem eine Anzahl europäischer Firmen in den Abgrund ge-
zogen. Die geringe Sorgfalt, welche die deutsche Presse der neuesten Krez-
ditterschütterung gewidmet hat, dürfte zur Entschuldigung dienen, wenn wir
folgende Nachricht einer auswärtigen Zeitung wörtlich entlehnen: „Die
Handelskrise in Südamerika hat bereits anfangs März 6 bedeutende Er-
porthäuser in Rio de Janeiro zum Falle gebracht; die Passiva derselben
werden auf 12 Mill. Fz. geschätzt. Man glaubt, daß die Krise erst be-
gonnen habe und möglicherweise noch weitere Unfälle erfolgen könnten.
Der Preis von Kaffee ist ein vollständig nomineller; gegen Baar konnte
man Einkäufe 60 % billiger als in der gleichen Periode des Vorjahres
machen. Die Noten der brasilianischen Bank, welche Zwangscoours

haben, verlieren bereits 12—14 % gegen Specie (Baar). Die Lage
von Buenos Ayres ist noch schlimmer. Man konnte an einzelnen Ta-
gen 400 Doll. Assignaten für einen effektiven Dollar erhalten. Dort wie
in Rio-Grande und allen Häfen des La Plata sind großartige Verluste
zu beklagen, da alle Arten von Häuten und Leder nicht weniger als 50
bis 60 Proz. im Preise gesunken sind. Viele Geschäftsleute haben ihre
Zahlungen einstellen müssen, zuerst die Exporteure, und den Importeuren
dürfte kein besseres Schicksal bevorstehen, da europäische Waaren ebenso
entwerthet sind, als einheimische. In Bahia und Fernambuco, wo
die Hauptgeschäfte sich auf Einkauf und Import von Zucker und Baum-
wolle beschränken, ist die Lage weniger beunruhigend. Von Port au
Prince meldet man das Fallissement Reinbaud's, welches auf 17 Mill.
geschätzt wird. In allen Theilen von Haiti hat dieses zahlreiche Nachfolge
gefunden und aller Handel liegt darnieder.“

Diese Bemerkungen sind es, die wir zur Ergänzung unserer frühern
Aeußerungen hauptsächlich deshalb vorausschicken zu müssen glaubten, ein-
mal damit das Unrecht, welches Unberufene gegen unsere Industrie und
unsern Handel begangen haben, als eine Ungehörigkeit erkannt und ge-
bührend abgefertigt werde, dann aber auch, damit unsere Leser möglichst
klar erkennen, welche Stellung unsere Provinz in dem neuesten Ereigniß
der Crediterschütterung eingenommen habe und wie wenig gerechtfertigt im
Großen und Ganzen die Besorgnisse gewesen sind, denen man sich in un-
sern heimatlichen Kreisen überlassen hat und wodurch man denen,
welche in erster Linie die Sorge für Abwehr von Verlust bringenden Ge-
schäften und Operationen übernommen haben, diese schwierige Pflichtenfül-
lung nur noch mehr erschwert. Bei den Erschwerungen ist es aber nicht
einmal geblieben, vielmehr haben wir es als eine schmerzliche Erfahrung
zu beklagen, daß sich Leute gefunden haben, welche die Krise als Vorwand
nehmen, um einer höchst achtbaren Firma nicht nur von dem hervorragen-
sten Verdienst um unser heimatliches Industrie- und Handelswesen, son-
dern auch von der besten Sicherheit und festesten Begründung jene